



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen EKFF

Schulergänzende Betreuung aus Eltern- und Kindersicht

Erste Ergebnisse

SAGW Tagung: Von Tagesstrukturen zu Tagesschulen –
Entwicklungsperspektiven, 16. September 2015

Ausgangslage

- Vereinbarkeit von Beruf und Familie = Schwerpunktthema der EKFF
- Flexible Arbeitsbedingungen, Teilzeitstellen, Kinderbetreuungsangebote sowie Einführung eines Vaterschafts- und Elternurlaubs sind zentrale Eckpfeiler, um Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen.
- Nicht nur Familien profitieren davon, sondern auch die Arbeitswelt und die Gesellschaft als Ganzes.
- Die EKFF setzt sich dafür ein, dass Familien **wählen** können, wie sie sich in Bezug auf Betreuung und Erwerbstätigkeit **organisieren** wollen.
- Voraussetzung: **Verfügbarkeit, Qualität** und **bezahlbare Tarife**

Ausgangslage

- 2008 Publikation « *Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung – Eine Bestandesaufnahme der Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen EKFF* »
- EKFF hält in Schlussfolgerungen u.a. fest, dass ein doppelter Perspektivenwechsel notwendig ist: Das **Wohl** des Kindes sowie ein **ganzheitliches Bildungsverständnis** sollen im Zentrum stehen.
- EKFF will einen Beitrag an die Weiterentwicklung der schulergänzenden Kinderbetreuung leisten und schauen, inwiefern die **Bedürfnisse** der Eltern und Kinder abgedeckt sind und welche **Probleme** und **Verbesserungsmöglichkeiten** sich abzeichnen.
- EKFF erarbeitete 2014 ein Forschungskonzept > lancierte öffentliche Ausschreibung der Studie > Projektvergabe 2014 an INFRAS.

Die Studie «**Schulergänzende Kinderbetreuung aus Eltern- und Kindersicht**» wurde im Auftrag der EKFF von INFRAS in Zusammenarbeit mit UNINE und dem Institut tiresia durchgeführt.



DENKEN
ÜBER
MORGEN



tiresia | economia | statistica | datamining
via cantonale 10, 6942 Savosa



Ziele

- Grundlage für EKFF, um Empfehlungen zur Weiterentwicklung der schulergänzenden Betreuung in der Schweiz zu formulieren.
- Veröffentlichung: **14. November 2015** im Rahmen des 20-jährigen Jubiläums der EKFF
- Forschungsbericht (blaue Reihe BSV), Publikation mit sechs Familienportraits



Untersuchungsgegenstand

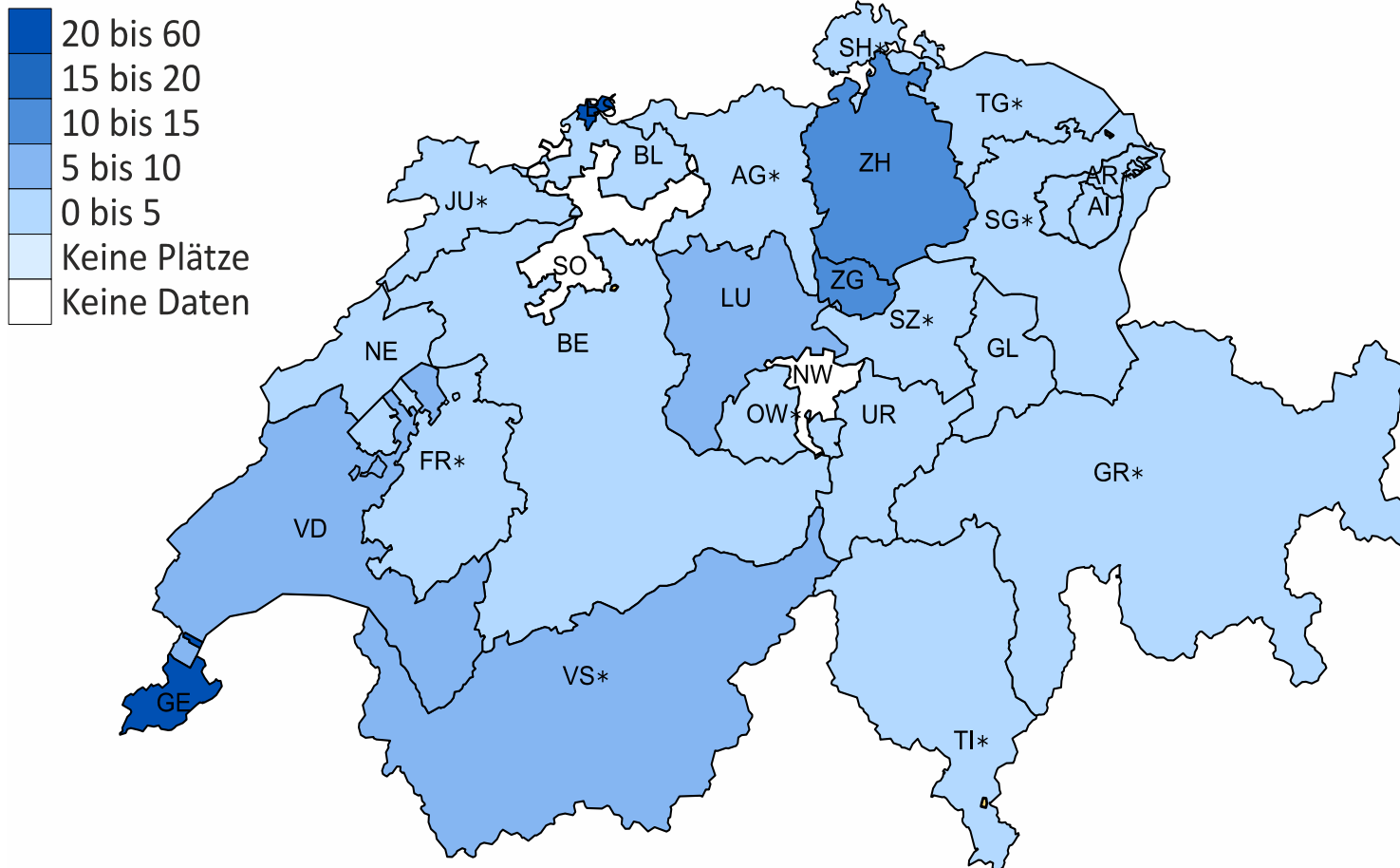
Typologie der Betreuungsformen nach BFS 2015					
Regelmässige familien- und schuler-gänzende Kinderbetreuung	Institutionelle Betreuung	Formelle Betreuung	Bezahlte Betreuung	Vorschulbereich	Kindertagesstätten
				Schulbereich (inkl. Kindergarten)	Modulare Tagesstrukturen für Schulkinder
					Gebundene Tagesstrukturen für Schulkinder
	Nichtinstitutionelle Betreuung (durch Privatpersonen)	Informelle Betreuung	Unbezahlte Betreuung	Vorschul- und Schulbereich (inkl. Kindergarten)	Kollektive Tagesstrukturen für alle Altersstufen
					In Verein oder Netzwerk organisierte Tagesfamilien
					In Verein oder Netzwerk organisierte Nannies
					Freischaffende Tagesfamilien
					Freischaffende Nannies
					Au-pairs
					Grosseltern
					Andere Verwandte ¹
					Bekannte und Nachbarn
					Grosseltern
Andere Verwandte					
Bekannte und Nachbarn					
Nicht familien- und schuler-gänzende Betreuung	Punktueller Betreuung			Spielgruppen	
				Ferienbetreuung	
				Hausaufgabenunterstützung	
				Babysitter	
	Dauerhafte Betreuung			Heime und andere spezialisierte Institutionen	
			Pflegefamilien		

Begriffsdefinitionen

- **Modulare** Tagesstrukturen:
 - Kostenpflichtiges Betreuungsangebot ausserhalb des schulischen Unterrichts am Morgen vor dem Unterricht, über Mittag und am Nachmittag nach Schulschluss.
 - Professionelle Betreuung mit Freizeitgestaltung, Verpflegung, Unterstützung in schulischen Belangen und Erziehung zu sozialem Verhalten und Selbständigkeit.
 - Eltern können den Wochentag und die Betreuungszeiten individuell auswählen.
- **Gebundene** Tagesstrukturen
 - Unterricht und Freizeit sind zu einer Einheit verknüpft.
 - Die Kinder sind verpflichtet, neben dem Unterricht auch am Rahmenprogramm teilzunehmen.

Regionale Verbreitung (Stand 2009/2010)

Anzahl Betreuungsplätze pro 100 Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren (Schulbereich)



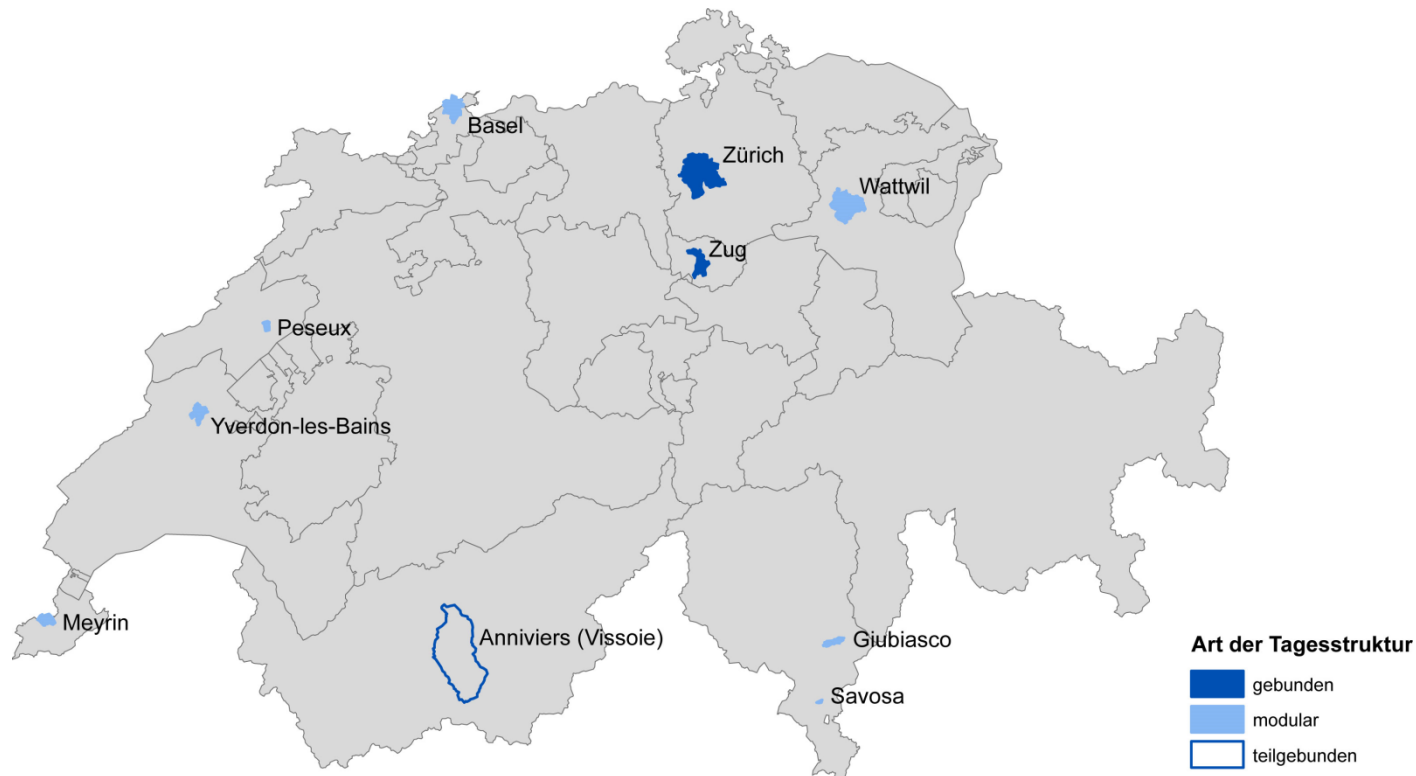
Grafik INFRAS. Datenquelle INFRAS & SEW, 2013. Grundlage der Darstellung ist der durchschnittliche Versorgungsgrad von Mittags- und Nachmittagsbetreuung (ungewichtet). * = Kantone mit unvollständiger Datenlage. Bei den Kantonen mit unvollständiger Datenlage wird das FEB-Angebot tendenziell unterschätzt (AG, AR, FR, GR, JU, OW, SG, SH, SZ, TG, TI, VS).

Fragestellungen

- Wie beurteilen Eltern und Kinder die Tagesstrukturen in Bezug auf verschiedene Aspekte wie z.B. die Qualität der Betreuung, die Organisation oder die Kosten?
- Entsprechen die Angebote den Bedürfnissen der Eltern und Kinder? Welche Probleme und Verbesserungsmöglichkeiten gibt es?
- Inwiefern tragen die Tagesstrukturen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei?

Methodik

- **Qualitative Interviews** mit Nutzenden von Tagesstrukturen
 - 86 telefonische Interviews mit Müttern und Vätern
 - 34 persönliche Interviews mit Kindern



Erste Ergebnisse

1. Tagesstrukturen sind eine zentrale Stütze für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf



Tagesstrukturen und Vereinbarkeit

- Befragte Eltern bezeichnen Tagesstrukturen als unabdingbar.
- Trotz Tagesstrukturen bleibt die Vereinbarkeit eine organisatorische Herausforderung.
- Viele Familien werden zusätzlich durch Grosseltern unterstützt.
- Familienfreundliche Haltung des Arbeitgebers ist ebenfalls sehr wichtig: Schulfreie Tage, Krankheiten, Ferien etc.
- Über 1/3 der Eltern mit starker Erwerbsorientierung würden gerne ihr Pensum reduzieren.
- Rund die Hälfte der Mütter mit tieferen Erwerbspensen würde gerne wieder aufstocken.

Erste Ergebnisse

2. «Schule und Betreuung aus einem Guss» ist noch längst nicht überall eine Realität



Ausgestaltung der Tagesstrukturen

- Modulare Tagesstrukturen decken vielerorts nicht alle Bedürfnisse ab:
 - Kein Angebot an einzelnen Wochentagen
 - Keine Nachmittagsbetreuung
 - Keine Abdeckung bei Unterrichtsausfällen und schulfreien Tagen
 - Schule und Betreuungsort sind häufig räumlich getrennt.
 - Schlechte Abstimmung mit Freizeitangeboten (Sport, Musik).
- Betreuungsarrangement der Nutzenden von modularen Tagesstrukturen gleicht häufig einem «Patchwork».
- Angebote sind sehr unterschiedlich von Schule zu Schule-> gewisse modulare Angebote sind vergleichbar mit gebundener Form.
- Ferienbetreuung ist weder bei den modularen noch bei den gebundenen Tagesstrukturen zufriedenstellend abgedeckt.

Erste Ergebnisse

3. Eltern stellen hohen Ansprüche an die Qualität der Betreuung in Tagesstrukturen



Beurteilung aus Elternsicht

- Eltern sind insgesamt zufrieden mit dem Angebot.
- Eltern mit gebundenen Angeboten sind leicht zufriedener als Eltern mit modularen Angeboten.
- Eltern legen Wert auf
 - gute und konstante Beziehung zu den Betreuungspersonen
 - gute Qualifikation der Betreuungspersonen (v.a. modulare TS)
 - vertraute Gemeinschaft (v.a. gebundene TS)
 - pädagogisches Konzept und Aktivitäten
 - individuelle Förderung und informelles Lernen
 - angemessene Öffnungszeiten
 - bezahlbare Tarife

Erste Ergebnisse

4. Kindern gehen mehrheitlich gerne in die Tagesstruktur



Beurteilung aus Kindersicht

- Mit den FreundInnen zusammen sein ist den Kindern sehr wichtig.
- Betreuungspersonen sind ebenfalls wichtig für das Wohlbefinden.
- «Draussen Spielen» ist besonders beliebt; Ämtli und Ruhepausen finden weniger Anklang.
- Ideen für Verbesserungen sind vielfältig:
 - Ruheecke, Sofa
 - Fussballplatz, Rutschbahn
 - Gameraum, Internet
 - Besseres Essen
 - BetreuerInnen, die bei Konflikten genauer hinschauen

Erste Ergebnisse

5. Bildungsferne Familien und ihre Kinder profitieren bislang weniger von Tagesstrukturen



Soziale Durchmischung in Tagesstrukturen

- Eltern mit hohen Erwerbspensen und hohem Bildungsstand sowie Einelternfamilien sind in Tagesstrukturen - insbesondere in den gebundenen TS - überdurchschnittlich vertreten.
- Bildungsferne und Kinder mit Migrationshintergrund sind tendenziell unterdurchschnittlich vertreten.

-> dies zeigen verschiedene Studien z.B. aus den Kantonen GE und VD

-> Eindruck hat sich beim Sampling für die Elternbefragung bestätigt

-> Tarife und Öffnungszeiten können hierfür eine Rolle spielen.

-> Betreuungssituation und Bedürfnisse von sozial benachteiligten und bildungsfernen Familien müssten vertieft analysiert werden.

Veröffentlichung der Ergebnisse

- Der Forschungsbericht **«Schulergänzende Kinderbetreuung aus Eltern- und Kindersicht»** sowie
- Die Publikation **«Schulergänzende Kinderbetreuung aus Eltern- und Kindersicht»** mit sechs Familienportraits

werden am **14. November 2015** im Rahmen des 20-jährigen Jubiläums der EKFF veröffentlicht.